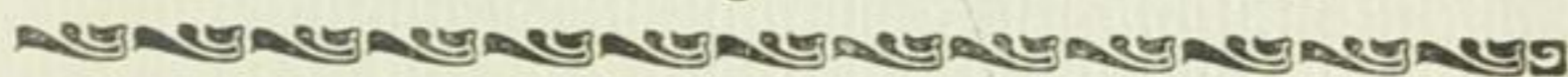


hingewiesen werden. — Von hier aus kann man dann den größeren Schmuckhof betreten, auf dem drei dem Dresdner Schloß entstammende Renaissance-Wappen aus Sandstein, mehrere Marmorbüsten aus der Barockzeit, ein kleiner als Herakles verkleideter Amor und drei einst zu zwei mächtigen im Schloßgarten zu Pforten aufgestellten Brunnen gehörige Sandsteingruppen untergebracht sind. Diese letzteren, eine mythologische Gruppe, sitzender älterer Mann, neben dem ein jüngerer steht, und zwei Nymphen mit je einem Muschelhaltenden Putto, sind Arbeiten, die sich in der ganzen Auffassung vor allem in der Behandlung des Fleisches und der Gewänder als solche von ganz besonderem Kunstwerte zeigen. Ihre italienische Eigenart, ihre stark klassizistische Auffassung und einige äußere Gründe legen die Vermutung sehr nahe, daß sie von dem Bildhauer Lorenzo Mattielli in den 40er Jahren des 18. Jahrhunderts für den Kabinettsminister Grafen von Brühl geschaffen worden sind.



18. Raum für Bronze- und Edelmetall.

Hier steht zunächst links eine Renaissancearbeit von hohem künstlerischen Werte, ein wohl zum Emaillieren benutzter Muffelofen, der mit trefflich gezeichneten und sicher behandelten Gravierungen auf Bronzeplatten und Reliefs in vergoldeter Bronze bedeckt ist. (Aus dem Besitze der chemischen Abteilung an der Technischen Hochschule in Dresden.) Schrank 50 enthält in seinen beiden oberen Fächern einige Abgüsse nach romanischen Bronzen aus Bildesheim, Nürnberg, Königslutter u. a. O. Dann folgen die eigenen mittelalterlichen Originale, ein romanischer Beschlagteil in Vierpaßform, der segnende Christus, gotische Engelsfigur, Leuchter usw. Im unteren Fache befinden sich Bronzen aus der deutschen Renaissance. Schrank 51 zeigt im wesentlichen solche aus der italienischen Renaissance, unter denen der Bettler, der vergoldete Delphin (Bruchstück), ein Schreibzeug mit dem